

jede Unterstützung von ihm geboten, die ich wünschte und er zu ertheilen vermöge. Ich benutzte dessen Equipage, um zu meiner auf dem Schiff gebliebenen Reisegesellschaft zurück zu kehren und späterhin dem Gouverneur, wie dies Anstand und Pflicht gebot, aufzuwarten.

Sonderbar genug, daß mein Gefährte das Abenteuer der vergangenen Nacht mit einem Paroli des seinigen erwiedern konnte. Auch er hatte auf dem Wachtthause übernachtet, wie ich; — auch ihm hatte aus dem bestimmten Quartier, zwar nicht wie mich, die Dame des Hauses, — eine junge, russische Kaufmannswittwe, — wohl aber ein Eisensprenger vom griesgrämigen Bruder, mit solcher Hartnäckigkeit zurück gewiesen, daß ihm am Ende nichts übrig blieb, als bei dem quartiermachenden Polizei-Officier selbst das Nachtquartier zu nehmen.

Der uns Beiden ominöse und wenig Glück versprechende erste Eintritt in die berühmte Stadt Astrachan, vergütete sich indessen in der Folge hinlänglich durch so manche angenehme Bekanntschaft und durch den Gewinn mancher interessanten Entdeckung, die wir in der Umgegend machten.

L a u s c h e r.

#### Anekdote von König Friedrich II. von Preußen.

(Aus Feydel *histoire de la literature* \*).

Eines Tages ward auf Befehl des Königs ein Gefangener von Berlin nach Potsdam und geradezu in das Cabinet des Königs gebracht. „Kennt Er diese Briefe?“ redete der König mit finstern Blick ihn an. — Ja, Ew. Majestät. — „Wer schrieb sie?“ — Ich. — „An wen?“ — An den Doge von Venedig, meinen hohen Gebieter. — „Er bekennt also selbst, daß Er ein Spion ist! Er muß hängen!“ — Ew. Majestät! ich bin kein Spion; ich kann mich zu nichts bekennen, was ich nicht bin. — „Er muß entweder sterben, oder mir sagen, welcher von meinen Ministern Ihm dieses Cabinetsekreiß entdeckte. Wähle Er.“ — Ich bin mit niemand, weder hier, noch in Berlin bekannt, mit niemand in Ew. Maj. ganzem Reiche, außer dem Wirth, bei dem ich wohne. Da Ew. Maj. mich haben gefangen nehmen und vor sich führen lassen, sind Sie gewiß zu gut von meinen Ver-

hältnissen unterrichtet, um zu wissen, daß ich weder in meinem Gasthose, noch sonst irgendwo politische Gespräche führte. — „Gut denn!“ rief der König erzürnt, „nenne Er niemand; aber frei soll Er seyn, sobald Er mir wenigstens sagt, durch was für Mittel Er meine verborgensten Geheimnisse erfahren hat?“ — Ich weiß sie alle nur von Ew. Maj. selbst. An dem und dem Tage ließen Ew. Maj. diese und jene Nachricht in Berlin bekannt machen; nicht lange darauf las ich den und den Artikel in der Nürnberger Zeitung und kurz vorher oder nachher diesen und diesen in den öffentlichen Blättern von Frankfurt und Wien. Da nun Ew. Maj. nicht gewohnt sind, irgend etwas ohne Ursache zu thun, und allemal aus sehr wichtigen Gründen, so versuchte ich, dem Gange von Ew. Maj. Ideen zu folgen, und das Resultat davon war: daß Ew. Maj. nothwendig mit dem Plane umgehen mußten, den ich in diesem Briefe entwickelt habe. — „Großer Gott!“ rief der staunende Monarch, „armer Duldler! wie ist's möglich, daß Ihre weise Nobilität von Venedig Ihre Talente nicht mehr benutzen?“ Darauf zu der Wache auf deutsch: „Bindet ihn los und geht Eurer Wege!“ — „Woher sind Sie gebürtig?“ — Aus dem Vaterlande des armen Homer's, aus Zephalonien. — „Ich nehme Sie sogleich in meine Dienste, erhebe Sie in den Grafenstand, und sobald Sie Ihre Entlassung von dem Doge erhalten haben, müssen Sie mir als Gesandter nach Petersburg. Bis dahin wollen wir nur über literarische Gegenstände sprechen.“

Wem ist nicht bekannt, daß Friedrich der Große nie etwas vergebens that? Der Graf Lusi lebte von da an zwanzig Jahre als Gesandter in Petersburg.

H.

Gespräch aus dem Fenster,  
zwischen einem Juden und dem über ihm wohnenden Schneider.

J.

Kommt, Freundsche, eßt mit uns heunt in der Laubhütte!  
Parches und Koschern Wein soll's geben; d'rauf ich bitte!

S.

Mit Euch, Betrügervolk, — zusamm' in einer Mitte?  
Davor behüte Gott den braven Meister Duns!

J.

Was schwätzt er doch, der Lump? — Ihr seyd doch über uns!

W m r.

\* Interessant ist diese Mittheilung allerdings, wir mögen aber ihre Richtigkeit nicht verbürgen.